Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 248. Halle, Sonntag, 21. October 1888. 130. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrirte Sonntagsblatt.

Halle, den 20. Oktober.

Der Papst will Krieg.

Der Streit zwischen Staat und Kirche wurde beigelegt, indem über den Kopf des Zentrums weg und gegen den Wunsch und den Willen des welfischen und preußenfeindlichen Führers Kaiser und Papst unter Mitwirkung angesehener deutscher Kirchenfürsten sich verständigten. Die katholische Kirche erhielt eine freiere Stellung, als in vielen katholischen Ländern. Stolz und mächtiger als je erhob sie ihr Haupt, in dem Bewußtsein, im Wesentlichen Sieger gegen das mächtige deutsche Kaiserreich geblieben zu sein. Während des Kampfes wurde der Staat verlassen von der äußersten Rechten und von der Linken, der alles staatliche und protestantische Bewußtsein abhanden gekommen ist. Gegenüber der katholischen Mobilmachung hatte sich in Folge der politischen Parteiungen eine feste protestantische Gegenstellung nicht bilden können. Dies und die politische Lage der Welt zwang den Fürsten Bismarck vor allem zur Nachgiebigkeit. Dennoch war das Zentrum nicht zufrieden. Von dort aus wurde unaufhörlich in Rom selbst während der Verhandlungen gegen den Friedensschluß agitirt und intriguirt. Als die Einigung dennoch erfolgte, wurde sie sofort für ungenügend erklärt und wurden weitere Forderungen gestellt. Der Krieg sollte unter allen Umständen fortdauern. Friedlich gesinnte katholische Kirchenfürsten wurden direkt oder indirekt angegriffen und herabgesetzt. Aber das katholische Volk sah keine Bedrängniß seiner Kirche mehr. Die Bischöfe waren zurückgekehrt, die Geistlichen wieder eingesetzt in ihre Stellen, alle Beschränkungen der Maigesetze weggefallen, selbst die Orden und Ordensbrüder nahmen ihre alten Stellen wieder ein. Eine friedliche Gesinnung begann, trotz Windthorst und der Hetzkapläne, allmählig durchzudringen. Die besonnenen und gemäßigten Katholiken waren befriedigt, freuten sich über das Erreichte und begriffen sehr wohl die Gefahren auch für die katholische Kirche in Deutschland, wenn das Zentrum seine feindliche Politik fortsetzte und die öffentliche Meinung zu der Ueberzeugung gelangte, daß alles Entgegenkommen umsonst und mit der katholischen Kirche doch kein Friede zu halten sei. Diese friedlichere Stimmung nannte der Führer der Welfen, Polen, Protestler und Unversöhnlichen aller Art Versumpfung, gegen welche man unter allen Umständen ankämpfen müsse. Es sollte eben kein Friede werden in deutschen Landen. Und so erfand er die Schulfrage. Die Kirche ist frei, nun soll sie die Schule unterjochen. Hier ist ein neues Kampf-Objekt. Die belgische Schulverwüstung ist die nur schwach verhüllte Losung. Mit geringen, durch die Verhältnisse gebotenen Ausnahmen sind die Volksschulen in Preußen konfessionell. Sorgfältig bewachet die Schulleitung die Anforderungen der Konfessionen, und zeigt sich überall als eine ergebene Pflegerin der Religion. Beschwerden werden nirgends aus dem Volke erhoben. In der Zeit des Kampfes um das Dasein ist die Volksschule die volksthümlichste und beliebteste Anstalt des Staats. Mit vollem Vertrauen können die Eltern ihre Kinder den Gemeindeschulen überlassen. Hier wird nicht blos die gesammte protestantische Welt zusammenstehen, hier kann auch der Staat, wenn er nicht alle Fundamente, auf denen er gewachsen und groß geworden, umstürzen will, niemals nachgeben, hier wird der Widerstand auch Unterstützung finden in weiten Kreisen der katholischen Bevölkerung selbst, vor allen in den Lehrerkreisen, die hier zuerst schuldig und verbunden sind, die staatsfreundlichen Parteien zu unterstützen. Dennoch bei der vortrefflichen Organisation des Centrums, bei der großen Machtstellung der katholischen Kirche ist die Gefahr nicht zu unterschätzen. Wer kann wissen, wohin die päpstliche Politik in den nächsten Jahren sich wenden wird! Die Abweisung Ledochowski's in Versailles, der Hülfe gegen Italien und die Occupation Roms forderte, rief die erste Mobilmachung des Ultramontanismus und der allmächtigen Jesuiten gegen das neue deutsche Reich hervor. Dies ist der eigentliche Grund des Culturkampfes. Heute scheint in Rom die Forderung des Papstes nach einer Intervention gegen Italien auch von unserem thatkräftigen Kaiser abgewiesen zu sein, weil sie eine politische Unmöglichkeit ist und die Sicherheit unseres Vaterlandes auf das äußerste gefährden würde. Wer weiß, was nun kommt! Schon ist in Baden der Kampf auf das heftigste entbrannt. Schon beginnen die Bischöfe in die Wahlen einzugreifen. Sehen wir uns vor! „Dankbar", so schreibt die National-liberale Correspondenz, „erkennen wir an, daß die conservative Partei, welche schließlich doch immer fest bleiben muß, wenn es sich um die großen staatlichen und nationalen Interessen handelt, den Schulantrag Windthorst einstimmig abgelehnt hat. Wir vertrauen, daß sie in diesem Entschlusse auch für die Zukunft unerschütterlich bleibt. Wir sind sicher, daß ein großer Theil der katholischen Bevölkerung in diesem neuen Kampfe keine Heeresfolge leistet. Aber der Landtag wird auf fünf Jahre gewählt. Da kann viel Unvorhergesehenes sich ereignen. Mögen die deutschgesinnten Wähler, welche in diesen gefährlichen Zeiten nicht den Krieg, sondern den Frieden im Innern suchen, treu zusammenhalten, kleine Meinungsverschiedenheiten bei Seite lassen, der Regierung unseres jungen Kaisers mit Vertrauen entgegenkommen und vereint alle unversöhnlichen Friedensstörer von der Wahlurne ausschließen!"

Der Kaiser in Italien. Rückkehr.

Die große Besuchsreise Kaiser Wilhelms ist beendet, ihr Ergebniß liegt in der neuen Besiegelung des alten Freundschaftsbundes der drei Herrscher und der drei Reiche vor. Soweit innige persönliche Beziehungen ein politisches Verhältniß zu befestigen und zu vertiefen vermögen, ist dies durch das Beisammensein Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König Umberto gewiß geschehen. In Italien ist der Kaiser, dem Nationalcharakter des italienischen Volkes entsprechend, auch zur Bevölkerung in nähere persönliche Beziehung getreten, in Rom und namentlich in Neapel hat ihn ein Jubel, eine Volksfreude, umgeben, wie sie wohl noch nie in irgend einem Lande einem fremden Herrscher zu Theil geworden. Dem vertraulichen Verkehr der Souveraine entsprach der vertrauliche Verkehr der sie begleitenden Staatsmänner, ebenso die Auszeichnung, welche in Wien dem Grafen Kalnoky und dem Ministerpräsidenten v. Tisza, in Rom und Neapel Herrn Crispi zu Theil wurde. Das österreichische Heer, sowie das Heer und die Flotte Italiens haben sich nicht minder der sorgfältigsten Aufmerksamkeit unseres Kaisers zu erfreuen gehabt, der Friedensbund der drei Mächte hat durch diese Octobertage des Jahres 1888 der europäischen Politik auf voraussichtlich lange Zeit ihre festen Bahnen gewiesen.

Rom, 19. Oktober. (Telegr.) Kaiser Wilhelm begab sich heute früh nach der Macao-Esplanade, um dem auf Allerhöchstseinen Wunsch stattfindenden Manövriren eines Bataillons der Bersaglieri beizuwohnen. Der König, der Kriegsminister, der Corps- und der Divisions-Kommandeur, sowie der Kommandeur des Bersaglieri-Regiments begleiteten den Kaiser. Auf Allerhöchsten Wunsch wurden dem Kaiser mehrere der Märsche, welche von den Musikkorps der Bersaglieri, der Alpentruppen und der Infanterie gespielt werden, überreicht.

Um 2½ Uhr Nachmittags nahmen der Kaiser und der Prinz Heinrich von der Königin, welcher sie die Hand küßten, Abschied und verabschiedeten sich sodann auch von den Prinzessinnen.

Eine Viertelstunde später verließen die Majestäten mit Gefolge den Quirinal, um sich durch die Via nazionale, auf welcher Truppen Spalier bildeten, nach dem Bahnhof zu begeben. Alle Fenster und Balkons, sowie die Straßen waren von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, die bei dem Erscheinen der Majestäten in begeisterte Kundgebungen ausbrach. Die Musikkorps spielten abwechselnd die italienische und preußische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm trug Husaren-Uniform. Die Allerhöchsten Herrschaften trafen kurz vor 3 Uhr auf dem Bahnhofe ein. Um 3 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von den italienischen Prinzen, Prinz Heinrich vom Könige. Darauf schüttelten sich die Souveräne die Hände, umarmten und küßten sich wiederholt mit großer Innigkeit und riefen sich mehrmals zu: „Auf Wiedersehen". Der Kaiser und Prinz Heinrich blieben noch einige Minuten auf der Plattform des Waggons stehen, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Der Botschafter Graf Solms begleitet den Kaiser bis zur Grenze. Bei der Rückkehr vom Bahnhofe wurden dem Könige stürmische Ovationen dargebracht.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, die Behörden möchten während seiner Rückreise nicht auf den Bahnhöfen zur Begrüßung erscheinen. Um 8 Uhr wird der Kaiser auf dem Bahnhof Arezzo das Diner einnehmen. In Florenz wird Prinz Heinrich sich von Sr. Majestät trennen, in seinem Schlafwaggon übernachten und morgen früh die Reise nach Wien fortsetzen.

Nachträgliches aus Pompeji. Am Donnerstag Vormittag begaben beide Majestäten, wie schon gemeldet, sich nach Pompeji zur Besichtigung der dortigen Ausgrabungen. Für den Kaiser waren solche an vier benachbarten Stellen vorbereitet worden, in denen Erdschichten bis zur Höhe, wo Funde erwartet werden konnten, entfernt waren. Der Kaiser verfolgte mit gespanntem, sichtlich wachsendem Interesse dem Fortschreiten der Arbeiten. An einer Stelle war man anscheinend auf eine Küche gestoßen. Stück nach Stück kam zum Vorschein, was vor 1800 Jahren verschüttet war; Kasserollen mit Zeichen, daß sie Speisen enthielten, ein Gefäß auf einem Dreifuß aufsitzend, Vasen, Terrakotten, Glasflaschen. Es gab ein interessantes Bild, der Kaiser, nächst dem Vorarbeiter stehend, nahm die Funde, wie sie erschienen, ab und reichte sie dann dem Prinzen Heinrich hin.

Der Kaiser war fortwährend bei der Sache, fortwährend redend, fragend, erklärend. Die Ausdauer, die Sachlichkeit und das Wissen des Kaisers Wilhelm imponirten den italienischen Gelehrten, die an einen hastigen Dilettantismus der hohen Besucher gewöhnt sind. Alle Deutschen, welche den Kaiser auf der Reise beobachteten, sind voller Bewunderung über das sachliche, eingehende Interesse des hohen Herrn für alle Fragen, militärische, bürgerliche und die der Kunst. Alle sind entzückt über die Einfachheit und Natürlichkeit des würdevollen und freundlichen Auftretens des Kaisers wie über seine zunehmende Kunst in der Behandlung der Massen. So ist die Kaiserreise ein großer Erfolg für die Persönlichkeit des Souveräns und die von ihm vertretene Nation.

Der Kaiser besuchte, wie schon bekannt, ferner eine Anzahl der früher ausgegrabenen Häuser sowie das Museum, in welchem der Unterrichtsminister Sr. Majestät die Gypsabgüsse mehrerer verschütteten menschlichen Körper, die für das Museum in Berlin bestimmt sind, zeigte.

Rom, 19. October. Cardinalstaatssekretär Rampolla überreichte im Auftrage des Papstes dem preußischen Gesandten v. Schlözer im Palast Caprarica als Gegengeschenk für Kaiser Wilhelm ein Miniaturbild Leo's XIII. in kostbarem Rahmen aus Gold und Elfenbein, der mit Edelsteinen verziert ist, und für Prinz Heinrich eine Gemme mit dem Bildniß des Papstes, Rampolla sprach nochmals die hohe Befriedigung des Papstes über den Besuch Kaiser Wilhelms im Vatican aus und dankte für die Rückichten, die man auf die Lage des Papstes bei der Veranstaltung des Besuches genommen.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser wird voraussichtlich auf seiner Reise nach Hamburg dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten. Andernfalls wird der Reichskanzler wahrscheinlich den Festlichkeiten in Hamburg beiwohnen.

* Eine madrider Depesche der „Independance belge" kündigt für Anfangs 1889 den Besuch Kaiser Wilhelm's an den Höfen Spaniens und Portugals an.

* Kaiserin Victoria Augusta feiert am 22. October an der Seite ihres hohen Gemahls und umgeben von ihren fünf Söhnen ihren Geburtstag. Wegen der Familientrauer wird von größeren Festlichkeiten Abstand genommen werden. Gleichwohl werden Aller Gedanken an diesem Tage bei der hohen Frau weilen, auf welche das ganze preußische und deutsche Volk Glück und Segen herabfleht, damit sie auch ferner ihres hohen Berufs als Lebensgefährtin unseres Kaisers und als Mutter der Prinzen, welche die Hoffnung unseres Volkes sind, zum Wohle des Vaterlandes walten möge!

* Von durchaus verläßlicher Seite wird die Meldung, daß der Justizminister von Friedberg sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, aufrecht erhalten, doch wird wiederholt betont, daß politische Motive völlig ausgeschlossen seien. Die Nachricht, daß Schelling bereits zum Nachfolger Friedbergs bestimmt sei, entbehrt allerdings der Begründung.

* Dem Vernehmen nach ist der Erwerb von Grundstücken für die Herstellung des Nordostsee-Kanals so befördert worden, daß man noch für das Statsjahr 1888/89 einen Abschluß desselben erwartet.

Nähere Erwägungen haben zu dem Beschluß geführt, die Linie des Kanals auf der Strecke von 38—56 km in der Richtung Reitmoor-Mechelsee-Schachtholm-Schilfy zu verlegen, sodaß die Eider durch den Kanal erst bei der letztgenannten Ortschaft und nicht schon, wie früher beabsichtigt, bei Bastenberg erreicht werden wird. Ueber eine anderweitige Verlegung der Kanallinie auf einer zweiten Strecke vom Dorfe Wester-Rönfeld südlich um die Stadt Rendsburg nach dem Audorfer See schweben noch Verhandlungen. Der Ankauf des Grund und Bodens hat in der großen Mehrzahl der Fälle freihändig stattgefunden. Erworben sind 2424 Hektare für 5 200 000 ℳ, noch zu erwerben sind etwas über 800 Hektare. — Die Arbeiten sind für mehr als die Hälfte der Kanallinie in 10 Loosen an Unternehmer vergeben. Die weitere Vergebung steht unmittelbar bevor. An zwei Loosen haben übrigens die Arbeiten schon begonnen.

* Von der Vollziehung des Hamburger und Bremer Zollanschlusses nehmen die Londoner Blätter in einer Weise Notiz, welche deutlich erkennen läßt, daß sie das richtige Verständniß von der handelspolitischen Tragweite dieses neuesten Fortschrittes der nationalen Einheit Deutschlands besitzen. Am unumwundensten äußert sich die „St. James Gazette", indem sie, mit speziellem Hinblick auf Hamburg, schreibt:

„Hamburgs Handelsaussichten könnten kaum glanzvoller sein. Für seinen Hafen und seine Lagerhäuser sind 8 Millionen Pfund ausgegeben worden; und mit dieser trefflichen Ausrüstung tritt es heute in eine neue Laufbahn ein, welche sehr leicht den großen englischen Häfen Abbruch thun kann. Liverpool, das schon unter dem Mitbewerb von Antwerpen hat leiden müssen, dürfte wahrscheinlich am ungünstigsten betroffen werden; aber wenn die britischen Kaufleute und Verkehrsvermittler nicht scharf auf dem Posten sind, so wird selbst der London Platz die Wirkungen der Verfügung Hamburgs empfinden."

* Daß der neue Minister des Innern die ungerechtfertigte Auflösung öffentlicher Versammlungen schon mehrmals gerügt hat, ist bereits gemeldet worden. Jetzt wird der Wortlaut des Erlasses bekannt, den er zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse an die ihm unterstellten Behörden gerichtet hat. Darin heißt es:

„In neuester Zeit mehren sich die Fälle, in welchen die von dem überwachenden Beamten vorgenommene Auflösung einer öffentlichen Versammlung von Seiten der vorgesetzten Polizeibehörde hat für ungerechtfertigt erklärt werden müssen. Dies giebt mir Anlaß, darauf hinzuweisen, daß von Seiten der Polizeibehörden bei der Ueberwachung von Versammlungen, für welche nach den obwaltenden Umständen ein polizeiliches Einschreiten ins Auge zu fassen sein wird, ausschließlich solche Beamte, welche Energie mit Umsicht und Verständniß für die zur Berathung gestellten Angelegenheiten in sich vereinigen, als Abgeordnete verwendet werden. Eine sorgfältige Auswahl der hierfür zu bestimmenden Beamten aus dem zu Gebote stehenden Personal wird hiernach mit einer eingehenden Instruirung derselben über die Handhabung ihrer desfallsigen Befugnisse Hand in Hand zu gehen haben."

* Der Wortlaut des Schreibens der Herren v. Bergmann und Gerhardt an den Ersten Staatsanwalt beim Königlichen Landgericht zu Duisburg ist folgender:

„Wir beehren uns auf Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 17. Oktober ganz ergebenst zu erwidern, daß wir von der Stellung eines Strafantrages gegen den Arzt Mackenzie, den Buchhändler Spaarmann und den Drucker Kühne glauben absehen zu müssen. Wir verkennen nicht, daß an den von Ihnen bezeichneten Stellen Ausdrücke vorkommen, welche nach dem deutschen Sprachgebrauche als Beleidigung unserer Person anzusehen sind. Wir sind aber der Meinung, daß diese Beleidigungen auf denjenigen zurück fallen werden, von dem sie ausgegangen sind, und daß eine Entscheidung hierüber durch das Gericht nur Aeußerlichkeiten berühren würde. Die wissenschaftliche Frage der Wahrheit kann ihre Lösung in erster Reihe nur durch Männer der Wissenschaft und weiter durch das gesammte gebildete Publikum finden. Um ein solches Urtheil zu ermöglichen, ist es von unserem Standpunkte sehr erwünscht, daß die Mackenzie'sche Broschüre dieselbe Verbreitung finde, wie die im Juli dieses Jahres erschienenen Berichte aus den Akten des königlichen Hausministeriums. C. Gerhardt. E. v. Bergmann."

* Prof. Geffcken empfing am Donnerstag im Untersuchungsgefängniß zu Moabit den Besuch seines Sohnes, des Schulamts-Candidaten Geffcken aus Hamburg, welcher seinem Vater Bekleidungsstücke überbrachte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881021 1-15/fragment/page=0001

Frankreich. In einer Versammlung der äußersten Linken sprach sich Clémenceau, welcher den Vorsitz führte, zu der Revisionspolitik Floquet's zustimmend aus. Clémenceau erklärte, er werde diese Politik unterstützen und hoffe, daß dieselbe die Gefahren der Diktatur beseitigen und die durch die Boulangisten irre geleiteten Republikaner wieder auf den rechten Weg zurückführen werde.

— Ministerpräsident Floquet sprach sich in der Kommissionssitzung formell dagegen aus, daß der mit der Revision der Verfassung zu beauftragenden Versammlung die Befugnisse einer konstituirenden Versammlung zu verleihen seien, betonte die Nothwendigkeit, vor dem Zusammentreten des Kongresses ein vorläufiges Einverständniß zwischen beiden Kammern über die beiden Revisionspunkte herzustellen und hielt seinen Entwurf in allen Theilen aufrecht.

Serbien. Der König ist mit dem Kronprinzen in Belgrad wieder eingetroffen und von den Ministern, den Staatswürdenträgern und dem Offizierkorps am Bahnhofe empfangen worden. Der König begrüßte die Minister, dankte dem Minister-Präsidenten Christic für seine bisherige Thätigkeit und versicherte ihn seines ferneren Wohlwollens. Das auf dem Bahnhof anwesende Publikum hieß den König auf das Lebhafteste willkommen.

Freiherr von Zedlitz-Neukirch über die Aufgaben der nächsten Landtagssession.

(Fortsetzung.)

Der Führer der Freikonservativen fuhr fort:

„Nun widersetzt sich aber all diesen Steuerplänen die freisinnige Partei unter dem Vorgeben, daß es an einer Sicherheit fehle dafür, daß den zu bewilligenden Mehr-Einnahmen gegenüber thatsächlich Erleichterungen eintreten. Sie verlangt daher die Quotisirung, angeblich als ein Mittel für die Landesvertretung, diese Erleichterungen sich zu sichern. Nun ist aber das, was sie sagt, unwahr. Wir besitzen thatsächlich bereits in Preußen und zwar durch die Initiative der Krone ein Gesetz, welches der Landesvertretung das Recht giebt, im Wege des Etats die Klassensteuer und die Stufen der Einkommensteuer bis 6000 ℳ Einkommen außer Erhebung zu setzen. Wenn sollte thatsächlich die Staatsregierung darauf ausgehen, das direkte Steuersystem zu fiskalischen Zwecken zu mißbrauchen — das zu behaupten aber ist eine böswillige Unterstellung — so haben wir sehr wohl ein Recht, dies zu verhindern und die von freisinniger Seite gegebene Begründung für die Forderung der Quotisirung entbehrt somit jeder thatsächlichen Begründung. Warum aber wollen denn nun die Freisinnigen diese Quotisirung? Das erwähnte Gesetz enthält die Bestimmung, daß der Steuererlaß nur in Folge eines festgestellten Etats erfolgen kann, es enthält also nicht das Recht der Steuerverweigerung, und um dieses Recht zu erhalten, will der Freisinn die Quotisirung. Daß ja nun der Freisinn noch einen ganz anderen Grund hat, sich gegen die Steuerreformgesetze zu erklären, liegt auf der Hand. Die Freisinnigen sind stets die eifrigsten Partisane des mobilen Kapitals gewesen, weil in diesen Kreisen die Elemente sitzen, die ihre Kriegskassen am besten fühlen — Das aber ist kein Gesichtspunkt, von dem man aus richtige Steuerpolitik treibt. — Nun, die nächsten Landtagswahlen werden ja darüber zu entscheiden haben, ob man über eine solche Politik zur Tagesordnung übergeht. . . . . .

Unser Staatsbahnsystem, das auch die ärmeren Landestheile mit Bahnen bedacht hat, die Privatgesellschaften nie rentabel genug gewesen wären, das reiche Einnahmen nicht in die Taschen von Privataktionären, sondern in den Staatssäckel gebracht, muß auf dem bisherigen Wege weiter ausgedehnt werden, um ein immer reicheres Netz von Zukuhrdern zur Hebung der nationalen Produktion zu erhalten. Wir werden sodann vor Allem darauf Bedacht nehmen müssen, **den Zweig unseres nationalen Erwerbslebens, der heut ohne Frage am Wenigsten prosperirt, die Landwirthschaft,** durch thatsächliche Maßnahmen planmäßig zu fördern. Es gilt, die Produktionskosten zu verbilligen. Unter diesen Produktionskosten nehmen die Frachtkosten einen wesentlichen Theil ein, und es liegt nahe, bei dem guten Stande unserer Eisenbahnen an eine Verbilligung der Tarife zu denken. Das hat aber zwei bedenkliche Seiten. Einmal würde damit die Gesammtheit geschädigt, dann aber muß man mit Tarifen sehr vorsichtig umgehen, soll man nicht zu Gunsten des Einen den Andern benachtheiligen. Ein Ausnahme-Getreidetarif für Ostpreußen würde den landwirthschaftlichen Wohlstand nur nach Brandenburg, Sachsen u. s. w. verlegen. Immerhin aber giebt es eine ganze Reihe von Frachten, die ohne Schädigung der Finanzen des Staats im Ganzen sehr wohl ermäßigt werden können, wie Dünger. Ferner wird man das Genossenschaftswesen mehr fördern müssen, damit die Bauern sich alle die Vortheile des Großverkehrs aneignen können. Auch das ländliche Kreditwesen darf nicht außer Acht gelassen werden. In größerem Maße als bisher ist jedenfalls dafür zu sorgen, daß allen Landestheilen, die dem Hochwasser ausgesetzt sind, in größerem Maße Schutz zu Theil wird, als bisher, sowohl in Bezug auf Bekämpfung wie auf Vorbeugung. Wir müssen mehr noch den Reichthum des Landes an Wasser ausnutzen für die Gewerbe, namentlich aber auch für die Landwirthschaft. Man hat bisher zu einseitig das Wasser betrachtet als Verkehrsmittel, wir sind aber zurückgeblieben in Bezug auf rationelle Wasserwirthschaft, es fehlt eine einheitliche Wassergesetzgebung. Es gilt — und das ist eine der ersten Pflichten des Staates, namentlich in Preußen, einen gesunden Bauernstand zu erhalten — aber ich gehe noch weiter, ich würde es auch für eine ernste Schädigung des Staats halten, wenn man diejenigen sozialen Klassen, welche heute den Großgrundbesitz inne haben, welche dem Staate wesentliche Elemente des Offizierkorps und des Beamtenthums geben, verdrängt werden aus ihrem Besitz, und wenn wir dahin kämen, daß der große Geldmann, der in der Stadt lebt, Latifundienbesitzer wäre. (Schluß folgt.)

Heer und Marine.

— S. M. S. „Carola", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Raven, ist am 17. October cr. in Capstadt eingetroffen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen Stosch, Charlotte, Gneisenau und Moltke, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 18. October in Malta eingetroffen und beabsichtigt, am 24. desselben Monats wieder in See zu gehen.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind nunmehr auch Unruhen in dem Gebiet der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft ausgebrochen. Wenn die Engländer sich den Anschein geben, als ob die Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft durch ihr Auftreten den Aufstand verschuldet hätten, so ergiebt sich jetzt, daß diese Beschuldigung einer durchaus unzutreffende ist. Der Aufstand richtet sich thatsächlich gegen die Europäer und darum sind die Deutschen so wenig wie die Engländer davon verschont. Wer ohne Voreingenommenheit die Dinge, die sich in Ostafrika abspielen, beurtheilt, wird uns gewiß zustimmen, wenn wir sagen, daß es Angesichts der Haltung der Bevölkerung Ostafrikas daselbst weder eine deutsche noch eine englische, sondern nur eine europäische Politik geben darf.

Kirche, Schule, Mission.

— Nach einer vor einiger Zeit ergangenen Entscheidung des Kultusministers ist der Unterricht in der Bibelkunde als besonderer Lehrgegenstand aus dem Lehr- und Lektionsplan auszuschließen. Die Kinder müssen allerdings, so heißt es in dem betreffenden Entscheide, lernen, aus welchen einzelnen Büchern die heilige Schrift besteht, und wie sie aufeinander folgen, aber kurze Inhaltsangaben der einzelnen biblischen Bücher auswendig lernen zu lassen, ist frucht- und darum werthlos. Es kommt vielmehr darauf an, die Kinder durch Bibellesen in den Reichthum der heiligen Schrift einzuführen. Was bibelkundlich etwa bemerkenswerth ist, das läßt sich hierbei ohne weitere Zurüstung leicht anführen.

— Der Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten die Förderung der auf Verbreitung des Handfertigkeitsunterrichts gerichteten Bestrebungen warm empfohlen und da dieser Unterricht durch die Anleitung zur praktischen Arbeit ein sehr wirksames Hilfsmittel der Erziehung sei, seine Einführung in öffentliche Erziehungs- und Besserungsanstalten angeregt. Der Minister hält es auch für wünschenswerth, daß der Handfertigkeitsunterricht ebenso in Privatkreisen Eingang finde und nimmt hierzu die rege Mitwirkung der Regierungspräsidenten in Anspruch.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— Halle. Ein weiblicher Doctor der Medicin im vorigen Jahrhundert. Am 12. Juni 1754 wurde hierselbst Frau Dorothee Christiane Erxleben geb. Leporin, die Tochter eines Quedlinburger Arztes, die, wie dem „L. T." berichtet wird, von Jugend auf von schwächlicher Natur war, infolge besonderer Erlaubniß Friedrich's des Großen zum Doctor der Heilkunde förmlich promovirt. In ihrer 11 Bogen in Quart umfassenden Dissertation verfocht sie das Thema: „Quod nimis cito ac jucunde curare saepius fiat causa minus tutae curationis" (ein allzu hastiges und übereifriges ärztliches Eingreifen macht die Heilung oft zweifelhaft). Ihr Mann war Prediger in Quedlinburg und sie übte daselbst auch ihre ärztliche Kunst aus.

— Würzburg. Der Professor der Botanik an der hiesigen Universität, Dr. Sachs, erhielt einen Ruf nach München an Stelle Nägeli's.

— Freiburg. Die „Karlsruher Ztg." meldet die Ernennung des Privatdozenten Dr. Ernst Fabricius an der Universität Berlin zum außerordentlichen Professor für alte Geschichte an der Universität Freiburg.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

γ **Freyburg**, 19. Oktober. (Weinlese. Gallusmarkt.) In den Weinbergen des Unstrutthales hat man nunmehr mit der Lese der blauen Trauben begonnen. Der Anfang ist überall reichlich, die Beeren süß, weshalb auch für den Centner der hohe Preis von 16 Mk. gezahlt wird. — Bei dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt, der infolge des günstigen Wetters gut besucht war, gelangten zum Auftrieb: 280 Stück Sauschweine, die pro Paar mit 6—12 Mark bezahlt wurden, 160 Stück Läufer, welche ebenfalls ziemlich hohe Preise erzielten, und 40 Stück Kühe. Recht lebhaft war auch der Handel in Zwiebeln, die reichlich aufgefahren waren und pro Gebinge mit 10—20 Pfg. bezahlt wurden.

γ **Nordhausen**, 15. Oktober. (Handelskammer. — Selbstmord.) In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde Folgendes verhandelt: Den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg wurde betreffs des von diesen übersandten Entwurfs der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes anheimgegeben, eine gemeinsame Berathung und Stellungnahme durch Delegirte der Handelskammern der Provinz Sachsen veranlassen zu wollen. Bei dem Herrn Reichskanzler soll gegen die von den Fabrikanten zu tragende Besoldung der Steuerbeamten in Spritfabriken Vorstellung erhoben werden. Der Antrag der Handelskammer Halle betr. die von anderer Seite beabsichtigte Herabsetzung der Ausdehnung des bestehenden Ausnahmetarifes für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenfabrikate u. s. w. auf das ganze Staatsbahngebiet wird dem Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnrathes Herrn Liebe zu baldiger weiterer Veranlassung überwiesen. Ermäßigung der Frachtsätze für Rodzucker und gemahlene Kaffinade für den Norddeutschen Donau-Umschlagsverkehr über Passau und Regensburg glaubt die Handelskammer nicht befürworten zu sollen. Zulassung zum Bezirks-Eisenbahnrath Erfurt soll an zuständiger Stelle beantragt werden. Schließlich beschloß die Handelskammer, die Nachweisung der im deutschen Reiche geschützten Waarenzeichen, welche in 3 Bänden nunmehr erschienen ist, im Bureau des Handelskammer-Sekretariats aufzulegen. — In der letzten Woche triebisch hier mehrere Tage in der Reform eines Eisenbahnassistenten der jetzt in Magdeburg wohnhafte R. M. umher und besuchte seine hiesigen Bekannten (die Familie des M. hatte früher hier gewohnt). Es schien etwas mit dem M. nicht ganz in Richtigkeit zu sein. Er reiste von hier nach Mühlhausen, wo er sich in der Nähe des weißen Hauses, dicht hinter Petershof, am letzten Mittwoch erhängt hat.

8 **Erfurt**, 19. Oktober. (Der kürzlich mitgetheilte Conflict zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, welcher darüber entstanden war, daß der Magistrat einem hiesigen im besten Ansehen stehenden Bauunternehmer die ihm in Aussicht gestellt gewesene Lieferung von Subsellien für eine neuerbaute Schule um des willen entzogen hatte, weil er als Besitzer eines großen Hauses gegen eine vom Magistrat geplante Straßenregulirung, durch die ihm nach seiner Auffassung große Nachtheile zugefügt wurden, Beschwerde erhoben hatte, ist nach wiederholten Berathungen in einer in der Angelegenheit beauftragten Kommission heute beigelegt worden. Die Versammlung hat nämlich in Rücksicht darauf, daß sie früher die zu den in Frage kommenden Anschaffungen erforderlichen Gelder vorbehaltlos bewilligt und sich dadurch des Einspruchsrechtes begeben hatte, sich damit bescheiden müssen, durch einen Beschluß ihr Bedauern über das Vorgehen des Magistrats auszusprechen, durch das der Stadt übrigens eine Mehrausgabe von 1012 Mk. erwachsen ist.

Personalien.

— Den emeritirten Pfarrern Griesemann zu Gohre im Kreise Stendal, Manetz zu Nachth im Kreise Wittenberg, Hoffbauer zu Ammendorf im Saalkreise und dem Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrs-Controleur a. D. Auberlé zu Magdeburg ist der Rothe Adler-Orden 4., den Lehrern ꝛc. Hucke zu Breitenbach im Kreise Sangerhausen, Völker zu Berlingerode im Kreise Worbis, Lindstedt zu Niederdodeleben im Kreise Wolmirstedt und Rodloff zu Egeln im Kreise Wanzleben der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Provinzial-Chaussee-Aufseher Werner zu Dürrungsdorf im Kreise Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die durch den Tod des Bezirkspräsidenten Timme in Kolmar i. E. erledigte Stelle ist dem vortragenden Rath des Statthalters, Geh. Ober-Regierungsrath v. Jordan, übertragen worden.

— Die im Reichsjustizamt durch den Tod des Geh. Regierungsraths Meyer (Thorn) freigewordene Stelle ist dem ständigen Hilfsarbeiter und charakterisirten Geh. Regierungsrath Dr. Hoffmann übertragen. Derselbe ist ein Sohn des bekannten Geh. Sanitätsraths Dr. Hoffmann in Frankfurt a. M., des Verfassers des „Struwelpeter".

— Der Handelskammersekretär Hager aus Magdeburg ist zum Sekretär der Halberstädter Handelskammer vom 1. Januar 1889 ab gewählt worden.

Aus aller Welt.

— **Stiftung einer neuen Ehejubiläums-Medaille.** Am letzten Sonntag feierte ein in Wolfersdorf bei Primkenau wohnender Häusler mit seiner Ehefrau ein seltenes Fest, an

---

Die Stiefseuche

greift um sich. — Pessimismus eine Koketterie mit der Wahrhaftigkeit. — Litterarische Moden. Conventionelle Lügen. — Anregung zu einer Statistik des Idioten- und Verbrecherthums bezüglich ihrer Entstehung. — Das häusliche Sweating-System.*

Motto:

Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie:
Er treibet die Teufel nicht anders aus denn durch
Beelzebub, der Teufel Obersten.
Jesus vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen:
Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird,
das wird wüste, und eine jegliche Stadt oder Haus,
so es mit sich selbst uneins wird, mag nicht bestehen.
Matthaei XII. 24. 25.

„So wie es selten Complimente giebt, ohne alle Lüge, so finden wir auch selten Grobheiten, ohne alle Wahrheit." Lessing, Hamb. Dramaturgie.

Es giebt Moden in der Litteratur, denen so manches belletristische Nickemännchen sich ahnungslos unterwirft. Die zur Zeit herrschende Mode ist, große gesellschaftliche Schäden als Rühr-mich-nicht-an zu behandeln. Dem Reigen folgt auch die runzelgesichtige Kritik, welche sich, in Concurrenz mit der Photographie, um den Rang einer zehnten Muse bewirbt. Will sie sich einmal ein Fest bereiten, so zieht sie irgend einen binnenländischen Marsyas hervor und schindet ihn mit großem Geschrei auf offenem Markte. Da hat denn das Publikum ein Beispiel an der Strenge und Wachsamkeit der Gendarmerie des guten Geschmacks. Die Menge merkt es nicht, daß nach wie vor die Pharisäer und Schriftgelehrten „Mücken seigen und Kameele verschlucken", und daß ihnen, als Meistern des Styls mit weiser Schweigsamkeit, die Sprache dazu dient, um ihre Gedanken zu verbergen.

Großen gesellschaftlichen Interessen giebt man sich auf andere Weise gerecht zu werden den Anschein. Man steigt in den Gerichtshof, um irgend ein kleines Unikum zu schildern, welches eine Gespielin zum Fenster hinausstieß. Man thut dergleichen mit der Sorgfalt des Mikroscopikers. Eine Beziehung zu irgend welchen öffentlichen Schäden, — es wäre denn, man erblickte einen solchen in dem gelegentlichen Offenstehen der Flurfenster, — ließe sich beim besten Willen aus dem Vorkommen einer derartigen Monstrosität nicht konstruiren, so wenig wie aus der Geburt eines Kalbes mit fünf Beinen.

Auch schreibt man Abhandlungen über die konventionellen Lügen der Gesellschaft, von Verdammung und zweifellos von Geist strotzend. Dennoch ist es jedem Leser bei jeder Zeile klar, daß dies Alles tauber Lärm ist. Denn die konventionelle Lüge — die „weiße" oder Nothlüge — ist eine Nothwendigkeit, ohne deren Anwendung die soziale Maschine in Brand laufen würde.

Diese Coquetterie mit der Aufrichtigkeit nennt die Welt dann Pessimismus. Und auch der ist deshalb Modesache.

Daß es dagegen Institutionen giebt, welche der Verderbniß Thor und Thür öffnen, oder einen Mangel an Institutionen, durch welche das Volk z. B. in Verschuldung gestürzt, der Ausbeutung preisgegeben wird und Tausende zu seelischer Verkrüppelung verurtheilt werden, das fällt den populären Bücherschreibern und ihren Propagandisten nicht ein.

Wie steht es z. B. mit dem sweating-system, der Ausbeutung junger Mädchen in unsren großen Städten? Man jubelte Hohn, als man in England diesem System zu Leibe ging. „Da seht diese scheinheilige Musternation!" hieß es. Wähnt man, daß nicht auch auf deutschem Boden dieses System in scheußlichster Blüthe steht? Tausende junger Mädchen arbeiten in den Berliner Fabriken von Morgens bis in die Nacht für 6 Mark die Woche, um der Vigilanz der — — Gesundheitspolizei ein Schnippchen zu schlagen.

Und ich behaupte nun, daß es gerade Stiefkinder sind, die diesem System verfallen, sogar schon im eigenen Hause unter dem väterlichen Dache.

Ein Stiefkind par excellence, dem auch der Vater entfremdet wurde, ist von allen Unglücklichen das beklagenswertheste Geschöpf. Wir bejammern das Geschick der Blinden und sonstiger Krüppel, und doch läßt sich behaupten, daß diese sich leicht in einen fast beseligenden Stoizismus einleben. Sie verlassen sich auf die Hilfe ihrer Mitmenschen, und diese Vertrauensseligkeit wird durch gegen sie geübte Rücksicht und Mildherzigkeit belohnt. Ich kenne z. B. viele Blinde, aber keinen Pessimisten unter ihnen allen.

Bei den Stiefkindern tritt das Entgegengesetzte ein. Wenn ihnen auch kein körperliches Organ fehlt, so verkümmert ihnen doch im Laufe der Jahre so manches geistige und seelische Organ. Viele unserer intellektuellen Gaben wurzeln im Gemüth, und dieser Boden des Geistes ist bei ihnen erkältet, daher unfruchtbar. Sie mögen ihrer Menschenscheu Herr werden, nimmer aber gewinnen sie jenes Selbstgefühl, welches im Kampfe um's Dasein, im Wirthschaftsgetriebe unserer Zeit nöthig ist, um sich mit Erfolg emporzuringen, abgesehen davon, daß ihnen hierzu auch die materielle Hülfe von Seiten der Stief- und stiefgewordenen Eltern vielfach arg verkümmert wird. Gerade an sie pflegen die größten Anforderungen gestellt zu werden, sowohl in Bezug auf die Leistungen wie auf die Entbehrungen. Das kann mitunter gut ablaufen. Friedrich der Große machte z. B. eine Jugend durch, welche fast an die eines Stiefkindes erinnert — fast, sage ich. Er wurde gestählt, seine Willenswiderstandskraft wuchs unter diesen Prüfungen, aber auch sein Eigenwille, sein Argwohn. Er endete als kinderloser Einsiedler und Menschenfeind.

Am schlimmsten leiden die Mädchen. Das Aschenbrödel findet selten einen Mann, wie im Märchen; im Gegentheil, es wird gleichsam verthan, versteckt, wie früher im Hause, so auch später auf dem Heirathsmarkte, als

---

* Aus „Die zweite Ehe, Stiefeltern und Stiefkinder, für Alle, die es angeht, auch Gesetzgeber" von Otomar Beta, Berlin. R. v. Deckers Verlag (G. Schenck, Kgl. Hofbuchhändler.) Der Verf. analysirt in diesem Werke die Gefahren der zweiten Ehe unter den verschiedensten Lebensumständen. Auf physiologischem und psychologischem Wege wird die Entstehung der mannigfachen Mißlichkeiten und Entartungen im Schooße solcher gemischten Familien erklärt. Dasselbe ist gleichsam der zweite Theil des vom Publikum mit großer Freundlichkeit aufgenommenen, bereits in 4. Aufl. erschienenen Buches: „Die Kunst verheirathet und doch glücklich zu sein." Das neue Buch zerfällt in drei Hauptabschnitte und ca. 20 Kapitel, reich an Beobachtungen aus dem wirklichen Leben, vielfach humoristisch, zu Nutzen der Wittwer und Wittwen, der Stiefkinder, für welche eine moderne stoische Lebensweisheit entwickelt wird, und der Gesetzgeber. In letzterem Theile werden die verschiedenen Rechtsnormen, auch die des neuen „Entwurfs", untersucht und vielfach Abänderungsvorschläge gemacht. Die Widmung lautet bezeichnend genug:

Den heroischen Männern und Frauen,
Welche die erste Ehe nicht bereuen,
Die zweite nicht scheuen,
In Bewunderung ihrer
Unbefangenheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881021 1-15/fragment/page=0002

welchem die ganze Umgegend den regsten Antheil nahm. Es war das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Kaiserin Augusta Viktoria hatte sich bei ihrer Anwesenheit genau nach dem Tage des Festes und den Verhältnissen der Betreffenden erkundigt und sandte von Potsdam aus ihre Glückwünsche und ein reiches Geschenk, indem sie zugleich mittheilte, daß auf ihren Antrag eine neue Ehejubiläumsmedaille gestiftet und dem Jubelpaare übermittelt werden würde.

— **Unter brennenden Trümmern begraben.** In dem Dorfe Attendorf bei Elbing entstand durch einen fehlerhaften Schornstein ein Brand, durch welchen das Haus und die Scheune des Schiffers Fabricius ein Raub der Flammen wurden. Der Mann war mit einer Ladung Käse nach Tapiau gefahren. Frau und Kinder wurden noch im letzten Augenblick durch Nachbarn geweckt. Die sehr schwerhörige Frau lief noch einmal in das Haus, um das baare Geld zu retten, es gelang ihr dieses auch, doch damit nicht zufrieden, wollte sie auch noch die Ziege. In dem Stalle holen, der an den Hausflur grenzte. In dem Augenblicke fiel das Dach ein, und die Frau wurde unter den brennenden Trümmern begraben. Man fand die verkohlten Ueberreste später, und neben denselben das geschmolzene Geld.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Pommersche 4 pCt. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfg. pro 100 Mark.

— Das Berliner Börsenkommissariat hat beschlossen, daß bei Einführung von Börsenpapieren die Cursfeststellung seitens der vereidigten Makler fortan in gleicher Weise zu bewirken ist, wie bei den hier schon im Handel befindlichen Kassepapieren. Der Makler darf also Kaufs- oder Verkaufsaufträge annehmen, welche limitirt sind oder welche auf „bestmöglich" lauten. Dagegen soll der Makler Aufträge zum sogen. Einführungscurs, welcher bisher von den Emissionsfirmen bestimmt wurde, nicht mehr vermitteln und diesen Firmen somit nicht mehr gewissermaßen als Subskriptionsstelle dienen. Aufträge zum Einführungscurse werden also in Zukunft blos bei den Emissionsfirmen anzumelden sein. Man hofft dadurch die vielfach bei den bisherigen Einführungen hervorgehobenen Mißstände zu beseitigen.

— Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie in Halle und Umgegend nahm in seiner gestrigen Versammlung eine Resolution an, in der er sich gegen die Londoner internationale Zuckerübereinkunft erklärt.

— Ueber die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik wird dem „L. T." aus Dessau geschrieben: An der Hand des letzten Geschäftsberichts heben wir folgende, die Position der Gesellschaft beleuchtende Daten hervor. Nachdem aus dem Gewinn per 1887/88 vorweg 102 625,82 ℳ für Reparaturen und Ergänzungen entnommen sind, ergiebt derselbe 240 465,55 ℳ, aber nach Absetzung von sehr hoch bemessenen Abschreibungen im Betrage von 110 890,84 ℳ und der Tantièmen für Vorstand und Aufsichtsrath 196 874,88 ℳ, welche die Vertheilung einer Dividende von ca. 15 % gestatten würden. Wenn die Verwaltung vorschlägt, nur 10 % an die Aktionäre zu vertheilen und aus dem Gewinn 60 000 ℳ dem Dispositionsfonds zuzuführen, so dürfte sie hierbei von dem Bestreben geleitet sein, das Etablissement stets und in allen Fällen sowohl in Bezug auf Produktionsmenge, wie auf Qualität des Papieres auf derselben Höhe erhalten zu können, welche auch in den Jahren denkbar ungünstigster Conjunktur, wie 1886 und 1887, eine gute Dividende ermöglichte, umsomehr, als die Gesellschaft die benöthigte Cellulose in eigener Fabrik selbst erzeugt und daher die Sicherheit einer stets gleichen Qualität des Rohstoffes genießt. Die disponiblen Fonds der Gesellschaft an Cassa, Effekten, Wechseln, Außenständen und Vorräthen betrugen ausweislich der Bilanz 927 349,20 ℳ = ca. 70 Proz. des Aktienkapitals (Creditoren waren im Ganzen mit 1559 31 ℳ aufzuführen). Reserve- und Dispositionsfonds einschließlich diesjähriger Zuwendungen 726 497,20 ℳ = ca. 54 % des Aktienkapitals, Zahlen, wie sie gleichgünstig wohl wenige industrielle Gesellschaften aufzuweisen haben, und welche die Actien des in Rede stehenden Unternehmens als eine rentable Kapitalsanlage empfehlenswerth erscheinen lassen, zumal die Conjunctur sich in langsamer Aufbesserung befindet und die geplante Umwandlung der noch in Circulation befindlichen 544 000 ℳ 5 proc. Partialobligationen der Gesellschaft eine nicht unansehnliche Zinsersparniß in Aussicht stellt.

— Neben dem Kainit-Syndicat, über welches wir kürzlich berichtet haben, ist zwischen den betheiligten Werken auch eine Convention betreffs der Verarbeitung von schwefelsauren Salzen abgeschlossen worden. Dieselbe besteht, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, auf einer täglichen Durchschnittsförderung von 5000 Ctr., welche wie folgt auf die verschiedenen Werke vertheilt ist: Kaliwerke Aschersleben 2800 Ctr., Neustaßfurt 1800 Centner, preußischer Fiscus 1300 Ctr., anhaltischer Fiscus 1300 Centner und Westeregeln Alkaliwerke 800 Ctr. Für den Fall, daß die Tagesförderung über 8000 Ctr. erhöht werden müßte, nehmen die genannten Werke an der Mehrförderung nach Verhältniß Antheil, mit Ausnahme von Aschersleben, dessen Antheil auch bei eintretender Mehrförderung auf 2800 Ctr. beschränkt bleibt.

— Im September d. J. hat das Verkaufs-Syndicat 251 409 Ctr. Chlorkalium verkauft.

— Die convertirten 3½proc. Magdeburger Stadtanleihescheine von 1875 und 1881 wurden von den vereidigten Maklern gestern mit 101.50 % Geld notirt, welcher Curs auch für die bereits seit längerer Zeit in Berlin gehandelten 3½ proc. Anleihescheine von 1887 festgesetzt wurde. Fortan soll für alle drei Serien nur eine Notiz erfolgen.

— In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg wurde vom Vorstand der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1887—1888 vorgelegt, nach welchem nach Abschreibungen im Gesammtbetrage von 176 109,10 Mark und 43 400,88 Mark zur Verstärkung des Reserve- und Dispositionsfonds eine Dividende von 10 % zur Auszahlung gelangen soll, welcher Beschluß der am 22. November stattfindenden Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

— Am nächsten Montag wird von der Mitteldeutschen Creditbank die eine Million Mark umfassende 4½prozentige, mit 102 % rückzahlbare Prioritätenanleihe der Bergbau-Gesellschaft „Ilse" an hiesiger Börse eingeführt. Für Voranmeldungen ist, wie verlautet, der Curs auf 102 % festgesetzt. Die Gesellschaft ist im Juli d. J. mit einem Aktienkapital von 2 300 000 ℳ gegründet worden behufs Uebernahme der bisher der hiesigen Firma Kunheim u. Co. gehörigen Grube, Brikett- und Thonwarenfabriken bei Senftenberg.

— Die Darmstädter Bank und die Discontogesellschaft bringen die von ihnen übernommenen 2 500 000 ℳ 3½proc. Prioritäten der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn am nächsten Dienstag mit 101 pCt. an den Berliner Markt.

— Die Stadtverordneten von Darmstadt beschlossen die Convertirung der 4% Darmstädter Stadtanleihe in eine 3½%ige.

— Auf die heute von der königlichen Eisenbahn-Direction Breslau zur Verdingung gestellten 10000 t Stahlschienen waren die Laurahütte mit 120 ℳ und die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft mit 120.20 ℳ Mindestfordernde.

— Der Einführungscours für Stammprioritäten der Lothringer Eisenwerke wird voraussichtlich etwas unter pari, etwa 98 %, sein.

— Es verlautet bestimmt, daß das Münchener Bankhaus Kester u. Bachmann durch Berliner Firmen in eine Actien-Gesellschaft mit 10 Millionen Mark Capital umgewandelt wird.

— Die große Petroleum-Raffinerie von Sprecher u. Co. in Zaborz (Staatsbahnstrecke) ist sammt den Vorräthen abgebrannt. Der Schaden beläuft sich über 200 000 fl.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Von dem Königl. Amtsgericht Zeitz ist am 16. d. Mts. der Konkurs zu dem Vermögen der Firma C. Opel u. Sohn, Dampfsägewerk und Holzwaaren-Fabrik, eröffnet worden. Als meistbetheiligte Gläubigerin, aber in der Hauptsache durch Pfand gedeckt, wird uns die Altenburger Filiale der Leipziger Credit-Anstalt bezeichnet und zugleich mitgetheilt, daß schon seit Jahren bei der schwachen Position der Opel'schen Firma auf eine genügende Schadenreserve Bedacht genommen sei. Die Forderungsbeträge der übrigen Gläubiger werden sich nur in niedrigen Ziffern bewegen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Triest, 18. October. Der Lloyddampfer „Ettore" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

— Bremen, 18. October. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Aller" ist heute früh, 8 Uhr in Southampton eingetroffen.

— Hamburg, 19. October. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Westindien kommend, heute in Havre eingetroffen.

— Hamburg, 19. Oktober. Der Postdampfer „Saxonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in Lagunaya eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. October. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Der Kaiser wird die neueingerichteten Räume im Königl. Schlosse am 1. Dezember beziehen. Um bis dahin die gesammte Ausstattung zu vollenden, wird schon seit einiger Zeit mit Zuhilfenahme der Nachtstunden gearbeitet.

Die Voruntersuchung gegen Geffcken ist noch nicht geschlossen. Wie berichtet wird, soll Geffcken das ihm gestohlene Original-Tagebuch bei einer seiner gewöhnlichen Winter-Reisen nach der Riviera mit sich geführt haben. Als die Verhaftung erfolgte, war Geffcken im Begriff, eine solche Reise anzutreten. Vielleicht stand die Reise des Untersuchungsrichters nach Basel mit darauf bezüglichen Erhebungen im Zusammenhang.

Die Dresdener Polizei wies auf Anordnung des Kriegsministers zwei verdächtige französische Offiziere aus.

Wie der Agence Havas aus Rom berichtet wird, habe sich Kaiser Wilhelm die Noten für die Fanfaren der Bersaglieri geben lassen, um diese Musik in der preußischen Armee einzuführen.

Die N. Z. schreibt: Wir haben schon zu einem früheren Stande der Ostafrikanischen Unruhen bemerkt, daß die wirksamste Bekämpfung derselben im Zusammenwirken der deutschen und englischen Kriegsschiffe an der Küste der deutschen und englischen Gesellschaft liegen würde. Nachdem die Engländer soeben in Mombas die nämliche Erfahrung gemacht haben wie wir in Kilwa und einigen anderen Orten, wird nach Ueberwindung eines gewissen Mißtrauens deutscherseits für ein solches Zusammenwirken vielleicht mehr als bisher Aussicht vorhanden sein.

Dresden, 19. Oktober. Der König begiebt sich morgen Abend nach Baden-Baden, um der Beisetzungsfeier der Herzogin von Hamilton beizuwohnen.

Rom, 19. Oktober. In Folge der Ueberschwemmung an der adriatischen Küste stürzten in Castellamare Adriatico allein 60 Häuser ein. Tausende von Familien des überschwemmten Küstenstriches sind obdachlos.

Athen, 18. Oktober. Heftige Regengüsse verursachten großen Schaden im Lande. Von der Eisenbahn zwischen hier und Patras ist eine Strecke von 20 Kilometer zerstört. Bis zu ihrer Wiederherstellung wird der Verkehr zwischen Korinth und dem Pyräus durch Dampfschiffe aufrecht erhalten.

Petersburg, 19. Oktober. Der Botschafter Graf Schuwaloff hat gestern die Rückreise auf seinen Posten in Berlin angetreten. — Der kommandirende General der Truppen des Charkow'er Militärbezirks, General Radetzky, ist zum kommandirenden General der Truppen des Kiew'er Militärbezirks ernannt worden.

Washington, 18. Oktober. Der Congreß beschloß, die Session am 20. d. M. zu schließen. Die Tarifvorlage bleibt somit unerledigt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

						Fall	Wuchs
Halle	19. Okt.	+ 1.98	20. Okt.	+ 1.98		—	—
Trotha	„ „	+ 2.24	„ „	+ 2.22		0.02	—
Straußfurt	„ „	+ 1.45	„ „	+ 1.40		0.05	—
Elbe.							
Magdeburg	18 Okt.	+ 2.30	19. Okt.	+ 2.20		0.10	—
Dresden	„ „	+ 0.02	„ „	+ 0.08		—	0.06
Aussig	„ „	+ 1.17	„ „	+ 1.03		0.14	—

Hallische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a. S., 20. Oktober. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr 1000 Kilo netto.) **Weizen** etwas ruhiger 168—192 M **Roggen** etw. ruhiger 165—176 M. **Gerste** ruhig, Futter 140—150 Mittelsorten 160—178, extrafeine bis 198. **Hafer**, 148—156 M fest. **Mais**, — M. **Raps** ohne Angebot — — M. **Rüböl**en. — M. — **Erbsen**, Victoria 165—189. — **Kümmel**, excl. Sack netto sehr flau 46—48. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto fest 41—42 M.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto **Linsen** ruhig 30—38 — **Bohnen** ohne Angebot. — **Kleesaaten** ohne Angebot. **Weißklee** — M. **Schwedischer Klee** —.— M. — **Rothklee** —.— Mark. — **Esparsette** —.— Mark. — **Futterartikel, Futtermehl**, sehr gefragt 14,50—15,50 M. — **Roggenkleie** sehr gefragt 11,50—12,00 M. **Weizenschaalen** 9.50 M. Weizengrießkleie 10—10,50 M. **Malzkeime**, gesucht, helle 10,50—11,50 M., dunkle 9,50—10,50 M. **Oelkuchen**, 14,00—14.50 fest. M. **Malz**, 29—30,50 M. **Rüböl** 58,00 M. **Petroleum** 26,50 M. — **Solaröl**, 0.825/30°, 13.50—14. — **Spiritus** 10,000 Liter Procent, ktill. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,00 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33.80. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 19. Oktober. Die heutige Börse begann und verlief ziemlich farb- und geschäftslos. Inlandsbesitzer mit Mühe behauptet und ohne Verkehr; Russen ebenfalls nachgebend; desgleichen fremde Renten. Von Inlandsbahnen nur Ostpreußen und Marienburger bei steigender Tendenz gehandelt. Auslandsbahnen ohne einheitlichen Charakter. Montanwerthe fest und steigend bei mäßigem Geschäft. Schlußtendenz fest.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

Berlin, 19. Oktober. **Weizen per 1000 Kilogr. loco still, Termine wenig** verändert, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 186,5 Mk. bez., Loco 174—200 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 186 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember 187—186,25 bis 186,75 Mk. bez., per Dezember 187,75—187,5—188 Mk. bez.

Weizen (neuer Ernte mit Ausschluß von Russischweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 176—200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 192,5 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 200—200,75 Mk. bez.

Hallesches Stadt-Theater.

Sonnabend, den 20. October. Beginn 7½ Uhr.

36. Vorstellung. (32. im Abonnement. Gelbe Karten.)

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Acten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Baron v. Römer-Saarstein	Eugen Ludwig.
Agnes, seine Frau	Julia Behre.
Herma, } deren Kinder	Maria Coppé.
Wally, }	Clara Pianet.
Frau Paula Hartwig	Eleonore Mahr.
Ottilie Friedland, ihre Nichte	Helene Bensberg.
Graf Bela Palmay	Heinrich Zantsch.
Ulrich von Transstein	Berthold Sprotte.
Professor Georg Ziegler	Adolf Schumacher.
Fräulein Seemann } im Hause des	Emilie Jeß.
Anton } Baron Römer	Theo Hieronymi.
Betty, Stubenmädchen bei Ottilie	Fanny Wolf.

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte eine längere Pause.

Sonntag 3½ Uhr „Der Barbier von Sevilla" (halbe Preise). 7 Uhr „Schmetterlinge" (0). Montag 7½ Uhr „Kätchen von Heilbronn".

Vogelscheuche benutzt, um die Gimpel in das Garn der rechten Töchter zu jagen, etwa wie in Oskar Blumenthals auf den Realismus abgetönten Lustspiel: „Die große Glocke." Das Aschenbrödel niederer Gesellschaftsschichten läuft überhaupt nicht selten davon und verkommt moralisch, meist auch physisch auf den Straßen. Die ganze Welt schreit ihm zu: „Ueberall besser als zu Hause!"

Es wäre zu wünschen, daß hierüber eine Statistik bestände. Eine solche würde — soweit meine Nachforschungen hierüber zu urtheilen mich befähigen — zu dem beachtenswerthen Resultate führen, daß ein großer, wenn nicht der größte Theil der vagirenden Mädchen Stiefkinder sind, vielfach sogar aus wohlhabenden Familien. Und die Stiefkinderstatistik müßte noch umfassender sein. Irgend ein großer Irrenarzt hat behauptet, die meisten Idioten wären einzige Kinder, und als solche verzogene Muttersöhnchen und Vatersäffchen. Ich behaupte, die meisten Verkommenden und Vagabunden seien Stiefkinder. Das Beispiel des Aridäus, des Stiefsohnes der Olympia von Macedonien, lehrt, daß sie auch ihr reichliches Contingent zu den Insassen der Irrenasyle liefern dürften. Ein gleiches gilt von den Verbrechern, vorausgesetzt, daß sie nicht gleichsam prädestinirte Mißgeschöpfe Lombroso'scher Observanz sind. Der Haß gegen die Menschheit, gegen die Einrichtungen der Gesellschaft, der Trieb nach Ungebundenheit, wie er z. B. das Stiefkind Don Carlos beseelte, die gewaltsame Sprengung jeder Fessel, die Beiseitesetzung jeder Rücksicht der Pietät, das sind nur allzu oft die Früchte jenes unnatürlichen Zwanges, dem das Stiefkind von Seiten der Stiefmutter und eines verstiefsten Vaters ausgesetzt ist.

Nicht blos die Stiefkinder sind es aber, für welche die Verderbniß erwächst, sondern diese theilt sich in sicherer Folge allen übrigen Familienmitgliedern mit. Ich habe ganz spezielle Fälle vor Augen, wenn ich Hippel's Anschauungen hierin ohne Rückhalt als richtig anerkenne. Unter der Herrschaft einer unstrupulösen Mutter gehen sämmtliche Halbgeschwister moralisch zu Grunde. Das Herz der einen wird durch den Anblick der Verachsenbrödelung der anderen und durch die eigene Bevorzugung bis in's Innerste verdorben. Keine Verzogenheit ist so wahrhaft niedrig wie diejenige, welche unter solchen Einflüssen und Gegensätzen entsteht. Der bevorzugte Halbbruder insbesondere ist der verachsenbrödelten Halbschwester gegenüber der brutalste Geselle, die bevorzugte Halbschwester die tückischste Nebenbuhlerin, welche die Erde trägt.

Das typische Bild solcher Vorgänge ist in der Bibel wiedergegeben worden, in der Weise, wie Rebekka den alten blinden Isaak betrügt, indem sie ihrem Lieblingssohne Jakob, den sie mit allen Vorzügen des störrischen Esau behängt, seinen Segen zuwendet. Aber es ist dies eine zahme Metapher, verglichen mit der Wirklichkeit und verglichen mit der List, welche zum Nachtheil der Stiefkinder angewendet zu werden pflegt. Da wird die Stiefmutter zur Ate (21) eines unbarmherzigen Familienkrieges, der, ohne Gnade und Schonung geführt, durch die Jahre sich hinschleppt. Sie erzieht und unterrichtet ihre rechten Kinder durch Beispiel und Anleitung unablässig in der Kunst der Lüge, in der Praxis des Betrugs. Sie macht es sich zur Aufgabe, in steter Kampfbereitschaft über dem Wohle ihrer eigenen Kinder zu wachen, und hält jede Zuwendung des Vaters an die Stiefkinder für einen Raub, verübt an den eigenen. Es ist ihr ein Axiom, daß sie solchen Zuwendungen mit jeder List begegnen und für solchen Affront Vergeltung üben müsse. Verleumdung, Aufhetzung, Spionirerei, Fallenstellerei füllen ihre Gedanken aus. Wo sie auf irgend eine Umnachgiebigkeit, eine Behauptung guten Rechtes seitens der Stiefkinder stößt, wähnt sie zur äußersten Nothwehr getrieben zu sein. Diese Gesinnung theilt sich ihren eigenen Kindern mit wie eine ansteckende Seuche, welche die Harmonie ihrer Seele vernichtet, sie den Leidenschaften zehrendster Art preisgiebt und von gedeihlicher Thätigkeit ablenkt.

Auch in dieser Beziehung würde die Statistik uns zu merkwürdigen Aufschlüssen verhelfen. Woher kommen die Verbrecher? Entstehen sie spontan? Beruht bei ihnen alles auf Vererbung? Nein. Eine große Zahl derselben sind aus der schrecklichen Schule hervorgegangen, welche wir hier schildern. Die Organe der List und Lüge, der Grausamkeit und höhnischen Hochmuths und Neides werden unter solchen von Kindheit auf und tagtäglich wirkenden Einflüssen in den jungen Seelen gezeitigt. Rebecca hatte den Jakob geboren wie den Esau, den sogenannten „wahren Jakob" aber hat sie erzogen, indem sie ihn verzog und vorzog und zur List anhielt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881021 1-15/fragment/page=0003

Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fester, gekündigt 1400 Tonnen, Kündigungspreis 158,5 Mk. bez., loco 1:2—164 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 158 Mk. bez., inländischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember 158,25—158—159 Mk. bez., per Dezember 158,5—159,75 Mk. bez., per April-Mai 164,5—165,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 134—200 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 134—140 Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt 400 Tonnen, Kündigungspreis 150 Mk. bez., loco 135—166 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 146 Mk. bez., pommerscher mittel — Mk. bez., guter 147—152 Mk. bez., feiner 153—158 Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel — Mk. bez., guter — Mk. bez., geringer — Mk. bez., preußischer mittel 140—145 Mk. ab Bahn bez., guter — Mk. bez., feiner — Mk. bez., hochfeiner — Mk. bez., russischer 134—143 Mk. ab Kahn und frei Wagen bez., geringer — Mk. bez., per diesen Monat 150—151 Mk. bez., per Oktober-November 133,75—134,25 Mk. bez., per November-Dezember 133,25—133,75 Mk. bez., per Dezember-Januar 134,25—135 Mk. bez., per April-Mai 139,25—139,5 Mk. bez.

* **Magdeburg**, 19. Oktober. (Gebr. Friedberg.) Landweizen 184—188 Mk., Weizenweizen —.— Mk., glatter engl. Weizen 180—185 Mk., Rauhweizen 170 bis 175 Mk., Roggen 164—170 Mk., Braugerstegerste 165—205 Mk., Landgerste 150—165 Mk., Hafer 142—152 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 19. Oktober. Roggen per Oktober 153,00 Mk., per November-Dezember 153,00 Mk., per Dezember 155,00 Mk.

Stettin, 19. Oktober. Weizen matt, loco 180,00—187,00, per November-Dezember 188,00, per April-Mai 188,00 Mk. bez. — Roggen matt, loco 155 bis 160, per November-Dezember 158,50, per April-Mai 159,00. — Pommerscher Hafer loco 136—143.

* **Köln**, 19. Oktober. Weizen hiesiger loco 21,00, bo. neuer 18,50, bo. fremder loco 22,00, per November-Dezember 19,50, per März 21,50. — Roggen hiesiger loco neuer 14,50, fremder loco 17,00, per November 15,00, per März 16,65. — Hafer hiesiger loco 14,25.

* **Mannheim**, 19. Oktober. Weizen per November 20,80, per März 21,75, per Mai 21,90. Roggen per November 16,00, per März 16,70, per Mai 16,90. Hafer per November 13,35, per März 13,95, per Mai 14,20.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00 bis 182,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—182, russischer loco ruhig, 110—112 — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 19. Oktober. Weizen per Herbst 8,37 Gd., 8,38 Br., per Frühjahr 4,02 Gd., 9,07 Br. — Roggen per Herbst 6,15 Gd., 6,25 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,73 Br. — Hafer per Herbst 5,55 Gd., 5,60 Br., per Frühjahr 6,10 Gd., 6,15 Br.

* **Pest**, 19. Oktober. Weizen loco behauptet, per Herbst 7,77 Gd., 7,78 Br., per Frühjahr 1880 8,57 Gd., 8,58 Br. — Hafer per Herbst 5,05 Gd., 5,08 Gd., per Frühjahr 5,65 Gd., 5,67 Br.

* **Paris**, 19. Oktober, Nachm. (Schlußbericht). Weizen behauptet, per Oktober 27,30, per November 27,50, per November-Februar 27,75, per Januar-April 28,25. — Roggen ruhig, per Oktober 14,90, per Januar-April 16,25.

* **Paris**, 19. Oktober, Abends. Weizen behauptet, per Oktober 27,30, per November 27,50, per November-Februar 27,75, per Januar-April 28,25.

* **Amsterdam**, 19. Oktober. Weizen auf Termine höher, per November 229, per März 239. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 152—151—150—149, per November 149—148—148.

* **Antwerpen**, 19. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

* **London**, 19. Oktober. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42100, Gerste 27100, Hafer 60400 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten ruhig, russischer Weizen ½ Sh. niedriger, Hafer ruhig, übrige Artikel zu Gunsten der Käufer.

* **Petersburg**, 19. Oktober. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,75.

* **New-York**, 18. Oktober. Rother Winterweizen loco 109¾c, bo. per Oktober 106¾c, per November 109¾c, per Mai 116¼c.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 19. Oktober.
Rohzucker I. Produkt:
Durchschnitt f. a. B. Hamburg.
Oktober 13,20—13,20 bez. u. G., 13,22½ Br.
November 13,07½ Br., 13,02½ bez.
November-Dezember 13,02½ bez. u. G., 12,07½ Br.
Dezember 13,07½ G., 13,10 Br.
Januar-März 1880 13,20—13,22½ bez. 13,17½ G., 13,20 Br.
März-Mai 1880 13,35 Br., 13,35 G.
Tendenz: Ruhig, fest.

ab Stationen.

Granulatzucker, incl.		21,00—21,25	M. per 50 kg.
Krystallzucker I., über 98°		27,00	„ bo.
„ II., „ 98°,		26,20	„ bo.
Kornzucker excl. von 96°,		—	„ bo.
bo. „ 92° Rendem.		17,20—17,50	„ bo.
bo. „ 88°		16,60—16,90	„ bo.
Nachprodukte 75°		13,00—14,00	„ bo.

Preise frei Waggon aus erster Hand:

Raffinade, fein, excl. Faß		—20,00	M. per 100 kg.
bo. fein,	„	—	„ bo.
Melis, fein,	„	—	„ bo.
bo. mittel,	„	—	„ bo.
bo. ordinär,	„	—	„ bo.
Würfelzucker I., incl. Kiste	„	—	„ bo.
bo. II.,	„	29,00—29,50	„ bo.
Gem. Raffinade I., incl. Faß	„	—	„ bo.
bo. II.,	„	28,00—28,50	„ bo.
Gem. Melis I.,	„	—26,75	„ bo.
bo. II.,	„	—	„ bo.
Farin	„	—	„ bo.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geringer, 42—43° Be. (alte Grade) exkl. Tonne 2,80—3,25 Mk. 80—82 Brix. ohne Tonne 2,80—3,25, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43 Be. (alte Grade) exkl. Tonne 2,20—2,50 Mk. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spez. Gewicht).

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 19. Oktober. (Telegr.). Rohzucker 88° ruhig, loco 33,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 37,25, per November 36,60, per Oktober-Januar 37,00, per Januar-April 37,50.

* **London**, 19. Oktober. (Telegramm.) 96% Javazucker 16½, ruhig, Rübenzucker 13½, ruhig. Centrifugal-Cuba —.—.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅝c.

Kaffee.

* **Havre**, 19. Oktober. (Telegr. von Primom, Ziegler u. Co.) New-Yorkschluß mit 25 Points Baisse. Rio 13 000 Sack. Santos 13 000 Sack. Kreutzer für getern.

* **Havre**, 19. Oktober. Perm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Primom, Ziegler u. Comp.) Kaffee gut geschäftig. Santos per Oktober 89,00, per Dezember 89,00, per März 90,00. Ruhig.

* **Hamburg**, 19 Oktober. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 71,00, per Dezbr. 71,25, per März 74,00, per Mai 76,00. Umsatz ohne.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegramm.) Kaffee (Fair-Rio) 16¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 14,27, bo. bo. per Dezember 1,287.

Petroleum.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —. Okt. — Ct. ohne Kündigungspreis — loco — per diesen Monat — bez., per Oktober-November. — bez., per Nov.-Dez. — — bez. Jan.—, per Januar-Februar — bez.

* **Antwerpen**, 19. Oktober. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26⅝ bez., 20⅝ Br., per Oktober 20⅝ Br., per Januar-März 19⅝ bez. u. Br. Ruhig

* **Bremen**, 19. Oktober. (Schlußbrr.) Standard white, loco 8,10 Br. Stetig.

* **Stettin**, 19. Oktober. Loco 12,75.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Petroleum befestigt, Stand. white loco 8,15 Br., 8,05 G., per November-Dezember 8,10 G.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 76° abel in New-York 7⅞, G. bo. in Philadelphia 7⅞ bo. Rohes Petroleum in New-York — D. 7⅛ c. bo. Pipe line Certificate — D. 92½ c.

Spiritus.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (versk.) Termine —. Gekündigt —. Liter. Kündigungspreis —. bez., per diesen Monat —. bez., September-Oktober — bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% (verkäuflich) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Behauptet. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspr. —.— M. Termine 52,5—52,2 bez. Durchschnittspreis —.— bez., per diesen Monat —. per Oktober-November — —, bez., per November-Dezember 52,2—52 bez., per April-Mai 54,5—54,7 bez.

* **Königsberg**, 19. Oktober. Spiritus per 100 l per 100 Liter. ohne Faß 50 M. Verbrauchsabgabe 34,20 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Breslau**, 19. Oktober. Brennöl 45⅝, für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hies. Brennereiindustriellen

* **Breslau**, 19. Oktober. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe Oktober 34,50, November 34,50, per Nov.-Dezember 34,70, per Dez. bo. 70 M. Verbrauchsabgabe, September 31,20.

* **Posen**, 19. Oktober. Spiritus loco ohne Faß. 50er 50,90, 70er 31,20, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und heraus —. Behauptet.

* **Stettin**, 19 Oktober. Spiritus bez., loco ohne Faß versk. —.—. bo. mit 50 M. Consumsteuer 52,30, bo. mit 70 M. Consumsteuer 32,60, Oktbr.-Nov. 70 M. Consumsteuer 32,60.

* **Paris**, 19. Oktober. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus ruhig, per Oktober 41,75, per November 41,25, November-Dez. 41,25, Januar-April 41,50.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Spiritus geschäftslos, Oktober 21,25 Br., November-December 21,75, Decbr.-Jan. 22,25 Br., April-Mai 23,00 Br.

Oele, Oelsaaten, Fettwaaren.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtl.) Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — — Centner. Kündigungspreis —. Ware loco mit Faß — M. bez., loco ohne Faß —. bez., per diesen Monat 56,9 bez. Durchschnittspreis —.— bez., per Oktober-November 56,5 bez., per November-Dezember 56,5 bez., per April-Mai 1880 56,3—56,4 bez.

* **Breslau**, 19 Oktober. Rüböl loco 58,00, Oct.-Nov. 57,00.

* **Stettin**, 19. Oktober. Rüböl matt, Oktober 56,20, April-Mai 56,00.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Rüböl fest, loco 60,00 G.

* **Paris**, 19. Oktober. (Telegr.) Rüböl steigend, per Oktober 75,00, per per November 74,75, November-Dezember 74,75, Januar-April 72,25 M.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 9,50, bo. Fairbanks 9,75, bo. Rohe u. Brothers 9,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 18. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche, 120 M. für 1000 kg. Cocosmehlkuchen, deutsche, 135 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 140 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150—155 M. für 1000 kg je nach Qualität. Rapskuchen 140 M. für 1000 kg. Leinkuchen 145 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 112 M. für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Kol.-Prdt.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—40 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich) Mais per 1000 kg. loco fest. Termine Okt.—t. Kündigungspreis —. M. Loco 142—152 M. nach Qualität per diesen Monat —. M., per September-Oktober —.—. M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 172—195 M., Futterwaare 158—168 M. nach Qualität.

* **Wien**, 19. Oktober. Mais per Sept.-Oktober 6,20 Gd., 6,25 Br. per Mai-Juni 1880 5,66 Gd., 5,71 Br.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegramm). Mais (New) 50⅝c.

Mehl.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Fester. Ct.] — Sack. Kündigungspr. —. M., per diesen Monat 22,10—22,15 —.— bez. Durchschnittspreis —.— M., per Oktober-November 22,10—22,15 —.— M. bez. per November-Dezember 22,10—22,15 —.— M. bez., per Dezember-Januar 22,30 bez. per April-Mai 1880 23,00—23,05 —.— bez.

* **Berlin**, 19 Oktober. Weizenmehl Nr. 00 24,25—24,75 M. bez., Nr. 0 24,25—22,25.

Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,25—21,25 M. bez. bo. feine Marken Nr. 0. und 1 23,25—22,25 M. bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0. und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Paris**, 19. Oktober. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl beh. p. Okt. 64,10, per Nov. 62,50, per November-Febr. 62,50, per Januar-April 63,30.

* **New-York**, 18. Oktober. (Telegramm). Mehl 4 D. 65 C.

Stärke, Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Primo-Qualität loco 25,75 Br., per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— Br., per November-Dezember 25,00 bez. per April Mai 25,50 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine fest. Gek. —.— Sack. Kündigungspr. —.— M. Primo-Qualität loco 25,00 Br., per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per Okt.-Nov. —.— M., per Nov.-Dezember 25,00 M. bez. per April Mai 25,40 bez.

Stroh und Heu.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Kol.-Prdt.). Richtstroh — bis — Mk., Heu — bis — Mk., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Kol.-Prdt.). Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M. Schweinefleisch 0.90—1.50 M., Kalbfleisch 0.90—1.50 M., Hammelfleisch 80—1.40 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stck 2.40—4.40 M.

Kartoffeln

* **Berlin**, 19. Oktober. (Kol.-Prdt.). Kartoffeln 3.75—6.25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 19. Oktober. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Multumpublicher Umsatz 12000 D Stetig. Tagesimport 6000 B.

* **Liverpool**, 19. Oktober. Nachmittags 12 Uhr 100 Mdn. Baumwolle, Umsatz 12000 B., Ausfuhr zur Spekulation und Export 1000 B. Middl. amerik. Lieferung. Oktober $^{28}/_{32}$ Verk. Nov.-Dez. $^{27}/_{32}$, Januar-Februar $^{29}/_{32}$ bez. Juni-Juli $^{31}/_{32}$ Verk.

Metalle.

* **Amsterdam**, 19. Oktober. Nachmittags. Banczinn 63½.

* **Glasgow**, 19. Oktober. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 6 d.

* **Glasgow**, 19. Oktober. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 6½ d.

* **London**, 19. Oktober. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Eie hier.) Chili-Kupfer 78, bo. pr. 3 Monat 78.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren für Kilogr 128,90 Br., 128,90 G.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Silber in Barren für 1 kg 127,80 B., 127,30 G.

* **Rotterdam**, 19. Oktober. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn. Banka 63½ fl. Stroits 63½ fl.

* **London**, 19. Oktober. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Zinn: Straits 104½, Ausfuhr — Vkl.

* **London**, 19. Oktober. Silber fein 43 Ctrn. Zinn 102½, Kupfer 78⅝, Vkl. Zinn 105, Vkl. Blei engl. 14⅝ Vkl., span. 14⅝ Vkl. Quecksilber 9½ Vkl.

* **New-York**, 18. Oktober. Zinn, Straits 23.00 Doll. Eisen Nr. 1 Foundry 21,75 Doll.

Viehmärkte.

* **Steinbruch**, 17. Oktober. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 15. Oktober 99,83 Stück. Am 16. Oktober wurden 1210 Stück angetrieben, 1 Stück blieb unverkauft 1128 Stück. Es verblieb demnach am 16. Oktober ein Vorrath von 99,963 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Mastschweine 48—49 Kr., junge ungarische schwere von 10—40 Pfd. Kr., mittlere von 40—48 Pfd. Kr., leichte von 36—40 Kr., Bauernmastschweine 45—48 Kr., mittel. von 48—46½ Kr. leichtere von 49—50 Kr., Rumänische Landschweine 45½—45½ Kr., mittelschwere von 48—49 Kr. leichte von 47—48 Kr.

* **Magdeburg**, 19. Oktober. Seit dem hiesigen Viehhof fanden in dieser Woche zum Verkauf: 231 Rinder, 1833 Schweine, 319 Kälber, 310 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 60—63 M., geringe mit 55—57 M. gute Kühe mit 52—54 M., geringe mit 46—48 M., ganz geringe mit 42—44 M., Bullen mit 42—46 M., gute Landschweine mit 52—54 M., geringe mit 49—51 M. bei 20—30 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 43—46 M. bei 20 % Tara, ungarische Schweine mit 56—52 M. bei 20—50 Pfd. Tara, Kälber und Hammel wurden mit 45—55 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft

Inserat.

Privattransitläger f. Zucker

empfehle in meinen großen Speicherräumen (über 100,000 Ctr) an den Bahnen mit Schienenverbindung und an der Schiffsiaale eigne Ladestelle. Spedition, Verladung u. s. w. billigst.
383] **August Mann, Halle a. S., Schiffslaale.**

Der heutigen Nummer liegt ein **„Aufruf zur Errichtung eines Ludwig Richter-Denkmals in Dresden"** bei, auf welchen wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachrichtenteiles Redakteur Dr. Ewald Schultze für Lokales, Provinzielles und Handel, Redakteur Dr. Lehmann für den Börsen- und Inseratenteil; — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Zur Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—11½ Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Um denselben wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. Redakteur Dr. Schultze ist zu sprechen Vorm. 9½10—11½ und von ½12—½1 Uhr. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Morgen bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 19. October.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20b G
bo. bo.	3½	105,60b G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,75b G
bo. bo.	3½	104,25b G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	105,50b G
bo. von 1850, 52, 53, 62	4	102,70b G
bo. Staats-Sch.-Sch.	3½	101,40b G
bo. Prämien-Anleihe	3½	172,50b G
Berliner	5	116,30b G
bo.	4½	112,40b G
bo.	4	106,40b G
Kur- und Neumärkische	3½	101,75b G
bo. neue	3½	101,40b G
Landsch. Central.	4	102,90b G
bo. bo.	3½	101,40b G
bo. bo.	3	93,30 B
Ostpreußische	3½	100,90b G
Pommersche	3½	101,40 G
bo.	4	—
Posensche, neue	4	105,75b G
bo. bo.	3½	101,30b G
Sächsische	4	104,25 B
Schlesische, altländsch.	4	101,80b G
bo. neue	3½	101,90b G
Westpreußische	3½	101,30b G
Kur- und Neumärkische	4	104,70b G
Pommersche	4	104,60b G
Preußische	4	104,70b G
Sächsische	4	104,70b G
Schlesische	4	104,80b G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose,		
bo. bo. St.	fco.	101,60b G
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	137,00b G
Sächsische Rente		

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Kurs
Italienische Rente	5	96,25b G
Oesterreich. Silberrente	4½	66,60b G
bo. Papierrente	4½	68,60b G
bo. Goldrente	4	92,40b G
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
bo. bo. 1871	5	—
bo. bo. 1872	5	—
bo. bo. 1873	5	—
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	—
bo. ausw. Anl. 1877	5	101,70 G
bo. conf. Anl. 1880	5	85,50 B
bo. bo. 1884	5	—
bo. Nicolai-Obl.	4	87,70b G
bo. Prämien-Anl. 1864	5	133,40 G
bo. bo. 1866	5	177,75 B
bo. Boden-Pfandbriefe	5	159,00 G
bo. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	4½	90,40etc. b G
Rumän. Staats-Rente 1880	6	77,90 B
bo. bo. fund.	6	116,80b G
bo. bo. amort.	5	95,30b G
Ungar. Staats-Eis.-Anl.	5	102,80b G
bo. Ostbahn, II. Obl.	5	101,80b G
bo. Gold-Rente	4	84,75b G
Serbische Rente	5	82,30b G
bo. bo.	5	83,80b G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1887	
Aachen-Mastricht	1½	57,10b G
Düx-Bodenbach	7½	160,70b G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	88,10b G
Gottharbbahn	5	—
Mainz-Ludwigshafen	4½	108,40b G
Marienburg-Mlawka	1	92,20b G
bo. bo. St.-Pr.	5	113,40b G
Mecklenb. Friedr.-Franzbahn.	5,80	158,60b G
Oesterreich. Nordwestbahn	4	69,60b G
bo. bo. B. (Elbethal)	3½	85,10b G
Oesterreichische Staatsbahn	3½	—
bo. Südbahn	2,6	—
Ostpreußische Südbahn	0	125,90b G
bo. bo. St.-Pr.	5	119,10b G
Russ. Staatsbahn gar.	—	124 25b G
bo. Südwestbahn gar.	—	69,00b G
Saalbahn	—	44,80b G
bo. St.-Pr.	5	108,25b G
Warschau-Wiener	15	180,50b G
Weimar-Gera	0	23,10b G
bo. bo. St.-Pr.	3	89,25b G
Werrabahn	1¾	75,40b G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	Kurs
Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	101,75b G
bo. V.	4	103,70b G
bo. VII.	4	103,70b G
bo. VIII.	4	103,70b G
bo. IX.	4	104,20b G
bo. Nordbahn	4	104,00b G
Berlin-Anhalter 57er	4	—
bo. bo. La. C.	4	103,70b G
Berlin-Görlitz B.	4	—
Berlin-Hamburg I.	4	103,70b G
bo. bo. III.	4	103,70b G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	104,00b G
bo. bo. bo. C.	4	104,00b G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,70b G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	103,70b G
bo. bo. K.	4	103,70b G
bo. bo. v. 1876	4	103,70b G
Cöln-Mindener IV.	4	103,90b G
bo. V.	4	—
bo. VI. A. B.	4	103,90b G
bo. VII.	4	103,90b G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	104,00b G
bo. bo. 1873	4	104,00b G
bo. Leipzig. A.	4	105,25b G
bo. bo. B.	4	104,00b G
bo. Wittenberge	5	114,50b G
Main-Ludwigshafen gar.	4	103,90b G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	—
bo. bo. II.	4	—
bo. Pr.-Obl. I. u. II.	4	—
bo. bo. III.	4	—
Nordhausen-Erfurt	4	—
Oberschlesische Lit. A. E.	3½	—
bo. „ F. G.	4	103,70b G
bo. „ H. II.	4	103,70b G
bo. Cm. v. 1879	4½	103,80b G
bo. Cm. v. 1880	4	—
Ostpreußische Südbahn	4½	—
Rechte Oder-Ufer	4	—
bo. bo. II.	4	—
Rheinische II.	3½	—
bo. bo. 1858. 60.	4	103,70b G
bo. bo. 1862. 64.	4	103,70b G
bo. bo. 71. 73er.	4	103,70b G
Saalbahn	3½	100,30b G
Thüringer VI.	4	—
Weimar-Gerner	4	—
Wernerhahn	4	103,00b G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	Kurs
Böhm. Nordbahn Gold	4	101,90b G
Dux-Bodenbach II.	4	87,60b G
bo. bo. III. Gold	5	—
Dux-Prag. Gold	5	—
Galiz. Karl-Ludwigb. gar.	4½	83,60b G
Kaschau-Oderberg	5	84,60b G
bo. bo. Gold	5	103,50b G
Oesterr. Franz-Staats alte	3	83,00b G
bo. bo. von 1874	3	79,75b G
bo. bo. Erg.-Netz	3	77,90b G
Oesterreich. Nordwestbahn	3	89,40b G
bo. bo. La. B.	5	88,10b G
bo. bo. Gold	5	106,10b G
Oesterreich. Südbahn	5	82,50b G
bo. bo.	5	103,70b G
Reichenberg-Pardub. Gold	5	—
Ungar. Nordostbahn gar.	5	82,50b G
bo. bo. Gold	5	103,00b G
bo. Ostbahn I. Em.	5	82,20b G
Charkow-Asow gar.	5	96,75b G
Große Russ. Staats-b. gar.	3	74,20b G
Jelez-Orel gar.	5	90,80b G
Jelez-Woronesch gar	5	99,30b G
Kursk-Kiew gar.	4	88,60b G
Moskau-Rjasan gar.	4	91,50b G
Moskau-Kursk gar.	4	88,75b G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	83,20b G
Transkaucasische gar.	5	67,30b G
Warschau-Wiener II.	5	101,60b G
Gotthardbahn IV.	5	106,00 B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

	Dividende 1887	
Berliner Handels-Ges.	9	176,10b G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	101,30b G
Darmstädter Bank	7	161,75b G
Deutsche Bank	9	171,50b G
Deutsche Genossensch.-Bank	7	132,00b G
Disconto-Gesellschaft	10	229,00b G
Dresdner Bank	7	141,50b G
Gothaer Grundcreditbank	0	73,90b G
bo. junge 40 % G.	0	87,80 G
Leipziger Creditanstalt	9	182,25 B
Magdeburger Bankverein	9	117,50 B
bo. Privatbank	5,6	118,60b G
Mecklenbank	4	129,00b G
Nationalbank f. D.	6	140,00 B
Oesterreich. Credit	81/6	165,25b G
Preuß. Boden-Credit-Bank	6	118,25b G
bo. Centralbodencredit.	4	—
bo. 40% G.	5,82	140,50 G
Preuß. Hypoth.-Bank	6	112,00 G
Reichsbank	6,4	140,00 B
Sächsische Bank	4	112,00 G
Weimarische Bank	—	—

Hypotheken-Certificate.

	Zinsfuß	Kurs
Anhalter Landesbank	5	—
Braunschw.-Hannover	4	102,25b G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00b G
bo. bo.	31/2	99,00 B
Deutsche Hyp.-Ges. Berlin IV.—VI.	5	110,00 G
bo. 4		103,10b G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	107,90b G
bo. II.	3½	105,80b G

	Zinsfuß	Kurs
Gothaer Grunder. III. rückz. 110	3½	100,00b G
bo. IV. „ 110	3½	100,10b G
Meininger 40% Pr.-Schdr.	4	128,70b G
Meining. Loose	4	25,25b G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,50b G
bo. „ 100	5	108,90b G
bo. V u. VI. „ 100	5	108,90b G
bo. „ 115	4½	113,10b G
bo. „ 100	4	103,00b G
Preuß. Centralbodencr.-Bk. rückz. 110	5	113,70b G
bo. „ 110	4½	108,80b G
bo. „ 100	3½	100,20b G
bo. „ 100	4	102,80b G
bo. „ 100	4½	117,50b G
bo. „ 110	5	—
bo. „ 100	4	103,30b G
bo. „ 100	3½	99,50b G
Südbeutsche Bodencr.	—	102,00 G

Industrielle Gesellschaften.

	Zinsfuß 4 0/0.	
Dividende	1887	
Anhalter Maschinenb.-A.	—	—
Berlin-Anh. Masch.	6	123,00 B
Berl. Maschr. Schwarzkopff	35	318,00b G
Erdölwerke Lapverdoruk	10	170,60 B
Deutsche Cont.-Gas	91/2	172,00 G
Glesniger Zuckerfabr.	5	105,00b G
Hanomag	6	68,50b G
Gruson-Werk	71/2	200,00b G
Hallesche Maschinenfabrik	15	256,00 G
Kattowitzer Bergb.	0	83,75b G
Karlsdorfer Zuckerfabrik	0	107,50b G
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	118,60b G
Magdeburger Allg. Gas	5	— —
Magdeburger Bankant	10	187,00 G
Magdeburger Strassenbahn	10	— —
Nordhäuser Tabakfabrik	6	123,00b G
Stassfurt, chem. Fabrik	8	148,50b G
Sudenburger Masch.-Fabr.	12	213,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik	16⅔	245,00b G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

	Zinsfuß	Kurs
Anhalter Kohlenwerke	13	— —
Bochum. Gußstahl	7	182,40b G
Consolidirte Phönix	6½	95,00b G
Dortmunder Union	0	52,50b G
Dortm. Union St.-Pr.